

**01) Regionale Zusammenarbeit zwischen Südsiebenbürgen und Brandenburg – eine Modellidee für Europa? Online-Vortrag**

**Mittwoch, den 27. Oktober 2021, 18:00 Uhr**

Das Land Brandenburg arbeitet seit mehr als 20 Jahren mit der rumänischen Region Zentrum (Südsiebenbürgen) in verschiedenen Projekten und auf den unterschiedlichsten Ebenen zusammen. Eine Besonderheit besteht in der Existenz und dem Wirken einer **Partnerschaftsbeauftragten des Landes Brandenburg für die Region Centru / Südsiebenbürgen**. Einer der beiden Partnerschaftsbeauftragten, Klaus-Peter Krüger, wird in einem Vortrag mit anschließender Diskussion über die Partnerschaftsarbeit und ihre Einordnung in europäische Prozesse berichten.

An Hand von Projektbeispielen wird aufgezeigt werden, wie eine regionale Zusammenarbeit nachhaltig funktionieren und Menschen und Kulturen verbinden kann. Die Vernetzung in beiden Partnerregionen ist somit auch die Basis für diese erfolgreiche und langjährige Zusammenarbeit. Die parallele Vernetzung ermöglicht die tiefere Kenntnis von Prozessen und potentiellen Partnern und generiert über die Jahre eine spezifische Erfahrung, welche Partner zusammenarbeiten könnten. Zudem ist es zielführend eine potentielle Zusammenarbeit bzw. eine bi- oder multilaterale Entwicklung gemeinsamer Projekte über die Anbahnung hinaus in der Kommunikation durch die Partnerschaftsbeauftragten zu begleiten.

Dr. Birgit Schliewenz und **Klaus-Peter Peter Krüger** sind mit ihrer Firma ManCom GmbH die Partnerschaftsbeauftragten für die Region Centru. Seit mehr als 20 Jahren arbeiten sie in Rumänien und Centru, seit 2008 als Partnerschaftsbeauftragte. Sie sind damit die Dienstältesten Partnerschaftsbeauftragten Brandenburgs mit einem entsprechenden Erfahrungspotential.

in Zusammenarbeit mit dem in diesem Jahr gegründeten Deutsch-Rumänischen Verein Gießen e.V. laden wir zu einem Online-Vortrag am

**Mittwoch, den 27.10. (18:00 MEZ)**

über die

**„Regionale Zusammenarbeit zwischen Südsiebenbürgen und Brandenburg – eine Modellidee für Europa?“**

ein. Der Partnerschaftsbeauftragte des Landes Brandenburg für die Region Centru, Klaus-Peter Krüger, wird über seine Arbeit berichten. Wer weiß schon, dass bei dieser Zusammenarbeit seit 20 Jahren zahlreiche erfolgreiche Projekte entstanden sind.

Näheres zum Vortrag in der Anlage. Zur Zusammenarbeit zwischen den beiden Regionen s. <http://partnerregion-centru-rumaenien.eu/>

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Köpernik

### **Die Technik für den Vortrag (essentiell!)**

Als Konferenz-Tool nutzen wir Zoom. Um am Vortrag teilnehmen zu können, benötigen Sie einen Computer/Laptop mit Webcam und Mikrofon. Gerne können Sie auch ein Headset nutzen. Damit Sie den Vortragenden gut verstehen können, stellen Sie bitte sicher, dass Sie sich für den Zeitraum des Vortrags an einem ruhigen Ort befinden. Und natürlich braucht es eine stabile Internetverbindung. Lassen Sie bitte während des Vortrags Ihr Mikrofon abgeschaltet, um eine unerwünschte Geräuschkulisse zu verhindern. Bei spontanen Fragen und in der abschließenden Diskussionsrunde schalten Sie bitte Ihr Mikrofon wieder an.

Bitte beachten Sie, dass der Vortrag zu vereinsinternen Zwecken aufgezeichnet wird.

Sollten Sie mit Zoom noch keine Erfahrungen gesammelt haben, helfen Ihnen diese Minitutorials weiter:

- Registrieren:

<[https://www.youtube.com/watch?v=qsy2Ph6kSf8&list=PLKpRxBfeD1kEM\\_I1Ild3N\\_XI77fKDzSXe](https://www.youtube.com/watch?v=qsy2Ph6kSf8&list=PLKpRxBfeD1kEM_I1Ild3N_XI77fKDzSXe)>

- Meeting beitreten:

<<https://www.youtube.com/watch?v=hlkCmbvAHQQ>>

- Zoom-Einstellungen:

<[https://www.youtube.com/watch?v=ygZ96J\\_z4AY&list=PLKpRxBfeD1kEM\\_I1Ild3N\\_XI77fKDzSXe&index=8](https://www.youtube.com/watch?v=ygZ96J_z4AY&list=PLKpRxBfeD1kEM_I1Ild3N_XI77fKDzSXe&index=8)>.

Damit wir pünktlich um 18:00 Uhr starten können, loggen Sie sich bitte 5 bis 10 Minuten früher ein, sodass wir sicherstellen können, dass alle ggf. noch bestehenden technischen Probleme gelöst werden können.

### **Ihr Zugangslink**

<https://us02web.zoom.us/j/81017511777?pwd=VVpmcVNobW9OTmpOQVdZVUQxU0hBdz09>

**02) Konzert-YouTube-Premiere: Kürbishütte @ Instantopia: Lieder und Echtzeitklänge aus dem alten Königsberg und dem heutigen Königsberg**

**Donnerstag, 28. Oktober 2021, 18:00 Uhr**



## **Kürbishütte @ Instantopia**

© Deutsches Kulturforum östliches Europa, 2021

Aufzeichnung eines Konzerts mit Jan Kobow (Tenor), Andreas Arend (Laute), Maurice de Martin (Minimal Table-Percussion) und Mariel Jana Supka (Rezitation) vom 21. August 2021 im Schloss Biesdorf

### [YouTube-Premiere](#)

[https://www.youtube.com/watch?v=PDpSZVg\\_pYk](https://www.youtube.com/watch?v=PDpSZVg_pYk)

Während in weiten Teilen Europas der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) die Menschen in Angst und Schrecken versetzte, schuf im friedlichen Königsberg der Musiker und Dichter Heinrich Albert mit seiner „Kürbishütte“ genannten Gartenlaube einen Ort, an dem ein illustre Freundeskreis auf damals neue Art sang und dichtete.

In unserem Konzert singt Jan Kobow, begleitet von Andreas Arend auf der Laute, Lieder von Heinrich Albert zu Poesie der Königsberger Dichter seiner Zeit – frühe Beispiele populärer Musik in deutscher Sprache.

Der Musiker und Prozesskünstler Maurice de Martin, der im Corona-Jahr 2020 mit zwanzig jungen Kreativen aus Kaliningrad und Berlin das kollektive Projekt [RADIO INSTANTOPIA](#) durchführte, stellt die Lieder gemeinsam mit der Rezitatorin Mariel Jana Supka in einen Zeit und Raum übergreifenden Kontext. Orientierung bietet dabei die „Klage über den endlichen Untergang und Ruinierung der Musicalischen Kürbishütte und Gärtchens“ des Königsberger Dichters Simon Dach.

Programmkonzeption: Klaus Harer, Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Kamera und Schnitt: Timm Ringewaldt  
Ton: Dirk Dresselhaus

Das Kulturforum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Die Veranstaltung findet als YouTube-Premiere auf dem [YouTube-Kanal des Kulturforums](#) statt und kann dort auch nach der Premiere jederzeit abgerufen werden. Dafür wird kein YouTube- oder Google-Konto benötigt.

### Kontakt

Dr. Klaus Harer  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam  
T. +49 331 20098-44  
F. +49 331 20098-50  
[harer@kulturforum.info](mailto:harer@kulturforum.info)

Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
**14467 Potsdam**  
Tel. +49 (0)331 20098-0  
Fax +49 (0)331 20098-50  
[presse@kulturforum.info](mailto:presse@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)

### **03) Drinnen oder draußen? Numerus clausus oder Demokratisierung der Akademie: Berlin-Lemberg**

Fünftes Zernack-Colloquium online

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 18 Uhr



## Webinar-Reihe:

# Drinnen oder draußen?

## Historische Debatten um politische und zivilgesellschaftliche Teilhabe in Mittel- und Osteuropa

### Fünftes Klaus-Zernack-Colloquium 2021

*Vom numerus clausus zur Demokratisierung der Akademie? Geschlechterordnung in der europäischen Wissenschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts am Beispiel einer Wissenschaftsorganisation in Berlin und der Universität Lemberg*

Hier gelangen Sie direkt zum [Zoom-Webinar](#).

[https://us06web.zoom.us/webinar/register/WN\\_DJAYnJRXRHyzHhkv4pobw](https://us06web.zoom.us/webinar/register/WN_DJAYnJRXRHyzHhkv4pobw)

Das Thema des 5. Klaus-Zernack-Colloquiums in diesem Jahr sind die Mechanismen der Ausgrenzung und Einschließungsversuche von bis dato nicht anerkannten Gruppen von Frauen in wissenschaftlichen Institutionen am Beispiel einer Berliner Forschungseinrichtung und der Lemberger Universität. Über das Ringen der Frauen um gleichberechtigten Zugang, die Teilhabe an Ressourcen und Anerkennung, kollektive Biografien und einzelne Vitae der ersten Wissenschaftlerinnen in Berlin und Lemberg (poln. Lwów, ukrain. Lwiw) sprechen wir mit:

**Prof. Dr. Annette Vogt**, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin, Wissenschaftshistorikerin, Autorin zahlreicher Aufsätze und Monografien zur Wissenschaftsgeschichte aus Geschlechterperspektive, darunter: *Vom Hintereingang zum Hauptportal? Lise Meitner und ihre Kolleginnen an der Berliner Universität und in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft* (Steiner Verlag, Stuttgart 2007) und mit Renate Tobies (eds.): *Women in Industrial Research* (Steiner Verlag, Stuttgart 2014).

**Dr. Iwona Dadej**, Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Historikerin, Autorin der Monografie *Beruf und Berufung transnational. Deutsche und polnische Akademikerinnen in der Zwischenkriegszeit* (fibre Verlag, Osnabrück 2019).

#### **Moderation:**

**Ariane Afsari**, Deutsches Kulturforum östliches Europa

Die Vortragsreihe wird aufgrund der pandemischen Lage zumindest vorläufig online stattfinden; Nachfragen bitte hier: [info@cbh.pan.pl](mailto:info@cbh.pan.pl)

Eine Kooperation zwischen dem [Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften \(ZFH\)](#), dem [Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle](#) und dem [Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam](#).

Abbildung: Lemberg. Das Personal im Labor von Typhusforscher Rudolf Weigl, Sign.: NAC 1-N-622-3

### **Kontakt**

Ariane Afsari  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam  
Tel. +49 (0)331 20098-38  
Fax +49 (0)331 20098-50  
[afsari@kulturforum.info](mailto:afsari@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)

## **04) Verwaistes Erbe. Jüdische Friedhöfe diesseits und jenseits der Oder In memoriam Eckehart Ruthenberg (1943–2011)**

Kurzvorträge, Film und Podium

**Donnerstag, 04. November 2021, 19 Uhr**

Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek  
Breite Str. 30–36  
10178 Berlin-Mitte



Foto: Zerbrochener Grabstein auf dem jüdischen Friedhof in Drossen/Ośno Lubuskie, 2021, © Peggy Lohse

Bis zu ihrer Auslöschung in der Zeit des Nationalsozialismus gab es diesseits und jenseits der Oder zahlreiche jüdische Gemeinden. Mit der Neuordnung Europas nach dem Zweiten Weltkrieg geriet die jüdische Geschichte des Oderraums allmählich in Vergessenheit. Die ideologische Distanz der kommunistischen Regierungen gegenüber Religionen und ihr zeitweise offener Antisemitismus beschleunigten sowohl in der SBZ und der DDR als auch in der Volksrepublik Polen diesen Prozess zusätzlich. Während in den 1980er Jahren in der DDR langsam ein Wandel im Umgang mit dem jüdischen Erbe einsetzte, wurden in Polen, insbesondere in den West- und Nordgebieten, Spuren der deutsch-jüdischen Vergangenheit gezielt beseitigt. Heute sind die jüdischen Begräbnisstätten häufig das einzige materielle Zeugnis jüdischen Lebens in der deutsch-polnischen Grenzregion. Obwohl meist verwaist und in einem schlechten Zustand, stellen sie eine einzigartige Quelle zur Erschließung der jüdischen Geschichte der Oderregion dar und ihre Erforschung ist ein wichtiger Beitrag zur europäischen Erinnerungskultur.

## **Programm**

Begrüßung: Dr. Peter Bahl, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., und Dr. Magdalena Gebala, Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Impulsreferat **Zur Situation der jüdischen Friedhöfe in der SBZ und der DDR**, Dr. Monika Schmidt, Berlin

Vorstellung des Projekts **Jüdische Friedhöfe in Polen auf den Gebieten der ehemaligen Provinz Brandenburg**, Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach und Dr. des. Anke Geißler-Grünberg, beide Frankfurt (Oder)

Filmdokumentation **Jüdische Friedhöfe in Polen**, Regie: Dietmar Barsig, 2009, 4:05 Min., gesendet in *Kulturzeit* am 18.11.2009; mit freundlicher Genehmigung durch das ZDF

Anschließend Podiumsdiskussion mit Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach, Dr. des. Anke Geißler-Grünberg, Dr. Monika Schmidt und Andrzej Kirmiel, Direktor des Museums des Meseritzer Landes, Międzyrzecz/Meseritz

Moderation: Dr. Peter Bahl

Die Veranstaltung findet in deutscher und polnischer Sprache statt und wird gedolmetscht.

## **Wichtiger Hinweis**

Begrenzte Platzzahl. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine bestätigte Anmeldung bis einschließlich Dienstag, 2. November 2021 per E-Mail an [ger.wei@web.de](mailto:ger.wei@web.de) (bevorzugt) oder unter der Telefonnummer (030) 413 82 19 (mit AB) notwendig. Der Zutritt erfolgt nach dem 3G-Prinzip. Bitte zeigen Sie das entsprechende Dokument unaufgefordert beim Einlass. Ein Mindestabstand von 1,5 m ist einzuhalten. Das Tragen einer OP- oder FFP2-Maske ist Pflicht für alle Teilnehmenden.

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem [Lehrstuhl für Denkmalkunde der Europa-Universität Viadrina Frankfurt \(Oder\)](#), der [Professur für Neuere Geschichte \(deutsch-jüdische Geschichte\) der Universität Potsdam](#), der [Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.](#) und dem [Deutschen Kulturforum östliches Europa e.V.](#)

**Pressekontakt**

Dr. Magdalena Gebala  
Arbeitsbereich Polen  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam  
Tel. +49 (0)331 20098-18  
Fax +49 (0)331 20098-50  
[gebala@kulturforum.info](mailto:gebala@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)



## Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2  
15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663  
Fax +49 (0)3362 70 00 141

[info@hauptmannmuseum.de](mailto:info@hauptmannmuseum.de)

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

### Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person  
Schüler, Studenten: 1,50 Euro  
Führungen: 10 €

### Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2  
D-15537 Erkner



## 05) Ein Klavierkonzert zum Reformationstag

mit Christiane Klonz

Sonntag, 31. Oktober 2021, 17:00 Uhr

Eintritt 7 Euro

## GERHART-HAUPTMANN-TAGE 2021

Vom 05.11.2021 bis 21.11.2021

Zu den Gerhart-Hauptmann-Tage 2021 erinnern wir an den Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger Gerhart Hauptmann.

Zur Veranstaltungsreihe



Gerhart-Hauptmann-Tage 2021, Eröffnungskonzert

## **06) Liquid Soul – Musik aus Luft und Wasser**

Beate Gatscha - Wasserstichorgel, Aquarion, Hang, Stimme  
Gert Anklam - Saxophone, chinesische Mundorgel-Sheng  
Uli Moritz - Perkussion, Marimbaphone

**Freitag, 05. November 2021, 18:00 Uhr**

Konzertreisen führten die Köpenicker Künstler Gert Anklam und Beate Gatscha um die halbe Welt. Überall trafen sie auf faszinierende Klänge und ließen sich inspirieren zu ihrem bezaubernden Konzertprogramm „Musik aus Luft und Wasser“.

Wo? - In der Genezarethkirche Erkner oder Gerhart-Hauptmann-Museum

**Eintritt frei** - Spenden sind erbeten



Gerhart-Hauptmann-Tage 2021,  
Literarische Chansons

## **07) Am liebsten sterbe ich im Mai - Louis Fürnberg**

**Sonnabend, 13. November 2021, 17:00 Uhr**

Kaum ein anderer Dichter vermochte die Spannweite von der lyrischen Moderne hin zu einer weltanschaulich und ästhetisch fest eingebundenen Kunstausbildung so bewußt auszumessen.

Der 1909 geborene Deutschböhme mit tschechischem Pass, über Rilke, Karl Kraus und Gorki zum Kommunismus gekommen ... 1954 in die DDR übergesiedelt ... Tobias Rank hat sich dem dichterischen Werk Fürnbergs genähert, einige seiner Liebesgedichte vertont und zu einem Liederzyklus zusammengefasst.

**Eintritt 5 Euro**

**Achtung nur wenige Tickets!**

**Ab sofort gilt für den Besuch unserer Veranstaltungen die 2G-Regel.** Aufgrund der bestehenden Beschränkungen stehen maximal 50 Plätze zur Verfügung. Zur Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung dringend erforderlich.

**08) Drei Jahrzehnte Aussiedler- und Minderheitenpolitik. Eine Erfolgsgeschichte im Fokus, Donnerstag, 28.10.2021, Livestream im WEB**

10:00 Uhr	Während in Deutschland seit über 30 Jahren auch institutionell verankert erfolgreich Minderheitenpolitik betrieben wird, fehlt ein einheitlicher europäischer Ansatz weiterhin. So wurde im Januar 2021 die „Minority Safetypack Initiative“ von der Europäischen Kommission abgelehnt. Sie umfasste ein Paket von Gesetzesvorschlägen, die den Schutz nationaler Minderheiten gewährleisten sollten. Auf EU-Ebene wird Minderheitenpolitik weiterhin als Antidiskriminierung betrachtet, obwohl es zunehmend Stimmen gibt, die eine spezifische Regulierung minderheitenpolitischer Fragen fordern. Aktuell betreibt die EU diese lediglich in den Kopenhagener Kriterien der Erweiterungs politik.	10:00 Uhr	Begrüßung: Hartmut Koschik Parlamentarischer Staatssekretär a. D., stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V.	10:00 Uhr	Podiumsdiskussion mit: Martin Dzingel Präsident der Landesversammlung der deutschen Verelne in der Tschechischen Republik Prof. Dr. Bernd Fabritius Albina Nazarenus-Vetter Prof. Dr. Joachim Tauber
10:05 Uhr	Es gibt jedoch modelhafte Regionen in Nachbarländern, in denen minderheitenpolitische Standards gesetzt werden. Dazu zählen die Ostkantonen (Belgien), Nordschleswig (Dänemark) und Südtirol (Italien). In Frankreich hingegen existieren keine offiziell anerkannten Minderheiten, in Spanien bestehen teils langjährige Konflikte zwischen Zentralstaat bzw. Mehrheitsgesellschaft und regionalen Minderheiten.	10:05 Uhr	Prof. Dr. Joachim Tauber Direktor des Nordost-Instituts (IKON e. V.)	10:05 Uhr	Moderation: Tilman Asmus Fischer freier Autor
10:10 Uhr		10:10 Uhr	Ansprache: Prof. Dr. Bernd Fabritius Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten	12:00 Uhr	Mittagspause
10:20 Uhr		10:20 Uhr	Impulsvortrag: Albina Nazarenus-Vetter Stadträtein Frankfurt am Main, Stellv. Bundesvorsitzende der Landmannschaft der Deutschen aus Russland, Mitglied des Hessischen Landesbeirates für Vertriebene, Spätaussiedler und Flüchtlinge	12:40 Uhr	Impulsvortrag: Prof. Dr. Vello Pettal Direktor des European Centre for Minority Issues (ECMI)
				13:00 Uhr	Podiumsdiskussion mit: Jan Diederichsen Bundesvorsitzender der Gesellschaft für bedrohte Völker Jasper Andresen Erster Vorsitzender des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig
				14:15 Uhr	Pause

Ziel der Tagung ist eine Bestandsaufnahme der Aussiedler- und Minderheitenpolitik Deutschlands. Dabei werden ersichtliche Erfolge und aktuelle Entwicklungen herausgearbeitet. Darüber hinaus soll der nationale Blick durch einen Vergleich mit minderheitenpolitischen Regelungen in anderen EU-Staaten ergänzt werden. Abschließend werden Perspektiven einer möglichen weitergehenden europäischen Regulierung des Politikfeldes diskutiert.

## DREI JAHRZEHNTE AUSSIEDLER- UND MINDERHEITENPOLITIK

### EINE ERFOLGSGESCHICHTE IM FOKUS

Mit der Einrichtung des Amtes des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen beim Bundesministerium des Innern im Jahr 1988, 2002 um das Aufgabengebiet der nationalen Minderheiten erweitert, kann Deutschland auf mittlerweile mehr als drei Jahrzehnte vorbildlicher Strukturen verweisen. Die Aufgaben des Amtes sind die Förderung deutscher Minderheiten im Ausland sowie von nationalen Minderheiten in Deutschland.



**THEMENBLOCK III:  
MINORITY SAFEPAK INITIATIVE 6 CO. – ZUR  
PERSPEKTIVE EINER EUROPÄISCHEN REGULIERUNG**

14:30 Uhr Impulsvortrag  
Eva Adél Péntzes  
Generalsekretarin der Föderalistischen Union  
Europäischer Nationalitäten (FUEN)

14:50 Uhr Podiumsdiskussion mit:  
Eva Adél Péntzes  
Nikolaus von Peter  
Politischer Referent  
Europäische Kommission, Vertretung in Deutschland  
Hartmut Koschyk  
Dortschy Reinhardt  
Vorsitzende des Landrats der Roma und  
Sinti Rommölker Berlin-Brandenburg e. V.

Moderation: Tilman Asmus Fischer  
freier Autor

16:00 Uhr Schlusswort  
Hartmut Koschyk

16:10 Uhr Ende der Tagung

---

Die Veranstaltung wird als Bildungsurlaub anerkannt.

Die wissenschaftliche Tagung wird durch das Bundesministerium  
des Innern, für Bau und Heimat sowie das Nordost-Institut (IKGN  
e. V.) gefördert.

Sie findet in Kooperation mit dem Bund der Vertriebenen (BdV)  
statt.



**ANMELDUNG UND INFORMATIONEN:**  
Deutsche Gesellschaft e. V.  
Jan Roessel, M.A.  
Referent EU & Europa  
Mosse Palais  
Voßstr. 22 | 10117 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 88 41 22 51  
Fax: +49 (0)30 88 41 22 23  
E-Mail: jan.roessel@deutsche-gesellschaft-ev.de

**VERANSTALTER:**  
Deutsche Gesellschaft e. V.  
Mosse Palais  
Voßstr. 22 | 10117 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 88 41 21 41  
E-Mail: dg@deutsche-gesellschaft-ev.de  
www.deutsche-gesellschaft-ev.de

**PROJEKTPARTNER:**  
Bund der Vertriebenen  
www.bund-der-vertriebenen.de

**FÖRDERER:**  
Bundesministerium des Innern,  
für Bau und Heimat  
www.bmi.bund.de  
Nordost-Institut (IKGN e. V.)  
www.ikgn.de  
Die Beauftragte der  
Bundesregierung für  
Kultur und Medien  
www.bundesregierung.de/breg-de/  
Bundesregierung/staatsministerin-  
fu-er-kultur-und-medien

Die Veranstaltung wird in Bild und Ton dokumentiert und sowohl als Live-Stream wie auch  
als Zusammenschritt (Video-on-Demand) via Internet verbreitet. Ihre Teilnahme beinhaltet  
die Zustimmung zu einer Verwendung der Aufnahmen im vorstehenden Sinn sowie im Rah-  
men der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Gesellschaft e. V.



28. OKTOBER 2021

**DREI JAHRZEHNTE  
AUSSIEDLER- UND  
MINDERHEITENPOLITIK  
EINE ERFOLGSGESCHICHTE  
IM FOKUS**

LIVESTREAM IM WEB  
YOUTUBE-KANAL DER  
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT E.V.  
<https://youtu.be/mbUgA100Cmc>

GESTALTUNG: ULTRAMARINROT



**09) 31. FilmFestival Cottbus FFC, Sektion SPOTLIGHT: SLOVENSKO,**  
**02. - 07.11.2021**



**31. FilmFestival Cottbus, Sektion  
SPOTLIGHT: SLOVENSKO**



**TERMINE**

**Mi, 3.11.2021 bis So, 7.11.2021 (live) bzw. bis Di, 16.11.2021 (Streaming)**

**SPIELSTÄTTEN**

**Stadthaus ■ Glad-House ■ Online**

**Stadthaus: Erich Kästner Platz 1, 03046 Cottbus**

**Glad-House: Straße der Jugend 16, 03046 Cottbus**

**Streaming: Pantaflix über [www.filmfestivalcottbus.de](http://www.filmfestivalcottbus.de)**

## **Seite 496 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 802 vom 28.10.2021**

Dieses Jahr feiert das slowakische Kino seinen 100. Geburtstag. Es zeichnet sich traditionell durch formale Experimentierfreudigkeit und eine klammheimliche Freude aus, zwischenmenschliche Konflikte unter dem Teppich hervorzukitzeln. Die Sektion [SPOTLIGHT: SLOVENSKO](#) des [31. Filmfestivals Cottbus](#) verbindet Filmerbe mit Gegenwart, von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis ins Jahr 2020. So kommunizieren alte und aktuelle Gesellschaftsreflexionen miteinander, öffnen den Blick zu der Frage hin, ob es spezifisch slowakische Erzähltraditionen gibt und wenn ja, warum.

Wir freuen uns, Partner der Sektion und außerdem wieder Mitveranstalter einer Begegnung von deutschen, tschechischen und polnischen Schülerinnen und Schülern zu sein.

Das Festival findet dual statt: vom 2. bis 7. November live im Kino (unter Einhaltung der 3G-Regel) und vom 2. bis 16. November im Stream (ausgewählte Filme). Informationen zum Ticketwerb und zu den Preisen finden Sie [hier](#), mehr zu den geltenden Hygieneregeln erfahren Sie [hier](#).

Folgende Filme aus dem umfangreichen Programm werden in Kooperation mit dem Kulturforum gezeigt:

### **Boxer a smrt|The boxer and the death**

*Peter Solan, ČSSR 1962, 106 min*

Ungleicher Boxkampf zwischen einem deutschen KZ-Kommandanten und einem slowakischen Häftling. Wird der rechtlose Häftling überleben? Der psychologisch genaue Kriegsfilmklassiker mit Manfred Krug in einer der Hauptrollen beruht auf der Lebensgeschichte des polnischen Boxers Tadeusz Pietrzykowski.

Fr, 5.11., 16 Uhr, Glad-House

So, 7.11., 17 Uhr, Weltspiegel Saal 2

### **Správa|The Auschwitz Report**

*Peter Bebjak, SK/CZ/DE 2021, 94 min*

April 1944: Zwei slowakische Gefangene versuchen aus dem Vernichtungslager Auschwitz zu fliehen. Sie wollen nicht nur ihr eigenes Leben retten, sondern die Welt endlich wissen lassen, dass in diesem Lager industriemäßig Massenmorde begangen werden. Star-Regisseur Peter Bebjak inszeniert das packende Drama nach der authentischen Geschichte des Vrba-Wetzler-Berichts.

Fr, 5.11., 18.30 Uhr, Glad-House

**Zvony pre bosých|The bells toll for the barefooted**

*Stanislav Barabaš, ČSSR 1965, 96 min*

Kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges: Zwei slowakische Partisanen nehmen ungewollt einen jungen deutschen Volkssturm-Kämpfer gefangen. Sollen sie ihn erschießen oder mitnehmen zu ihrem Stab? Aber den müssen sie erst wiederfinden, mitten in den Bergen und im Schneesturm. Der Krieg als moralische Herausforderung, inszeniert als avantgardistische, existenzialistische Parabel.

Mi., 3.11, 21 Uhr, Obenkino

Sa, 6.11., 14.30 Uhr, Glad-House

Filmtexte: Bernd Buder/FFC, teils gekürzt. Details finden Sie auch auf unserer [Website](#).

Die Sektion SPOTLIGHT: SLOVENSKO entstand in Zusammenarbeit des FilmFestivals Cottbus mit dem National Cinematographic Centre am [Slovak Filminstitute](#), dem [Tschechischen Zentrum in Berlin](#) und dem [Slowakischen Institut in Berlin](#), unterstützt wurde sie vom [Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg](#) und vom Deutschen Kulturforum östliches Europa.

**Kontakt**

Dr. Vera Schneider  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135  
14467 Potsdam  
T: +49 (0)331 20098-0  
[schneider@kulturforum.info](mailto:schneider@kulturforum.info)

[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)



Foto: Die in den 1820er Jahren durch Carl Friedrich Langhans erbaute Synagoge zum Weißen Storch überstand als einzige in Breslau die Novemberpogrome 1938. Der Innenhof diente ab 1941 als »Umschlagplatz« für Deportationen der Breslauer Jüdinnen und Juden. In der Nachkriegszeit wurde das Gebäude von der polnischen jüdischen Gemeinde genutzt und verfiel ab 1968 zunehmend. Seit 2010 befindet sich hier ein Kultur- und Begegnungszentrum. © Adam Czerneńko

## **10) Leben in Breslau vor und nach dem Holocaust**

Vortrag und Diskussion: Jüdisches

**Dienstag, 09. November 2021, 19 Uhr,**

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8

Berlin-Kreuzberg

Der Stream ist anschließend 14 Tage abrufbar.

Breslau blickt auf eine lange jüdische Geschichte zurück, deren Anfänge in das Mittelalter zurückreichen. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt neben Berlin und Frankfurt am Main zur drittgrößten jüdischen Gemeinde Deutschlands. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 begann die systematische Ausgrenzung, Verfolgung und schließlich Ermordung der jüdischen Bevölkerung Breslaus. Die Tagebücher von Willy Cohn und Walter Tausk, beide im November 1941 in Kaunas von den Nationalsozialisten ermordet, sind erschütternde Zeugnisse dieses Untergangs. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das von der deutschen Bevölkerung verlassene Niederschlesien mit seiner Hauptstadt Breslau zu einem wichtigen Zentrum der Ansiedlung für polnische Jüdinnen und Juden. Seit dem politischen Umbruch 1989 machen zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen, Vereine und Kulturinstitutionen auf das vergessene deutsch-polnisch-jüdische Kulturerbe in Breslau aufmerksam.

## **Programm**

Begrüßung: **Uwe Neumärker**, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Impulsvortrag: **Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen**, Dresden

Podiumsgespräch mit Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen, **Tamara Włodarczyk**, Breslau/Wrocław, und **Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Conrads**, Stuttgart

Moderation: **Dr. Ingo Loose**, Berlin

**Tim Buchen**, 1979 geboren, ist Inhaber der BKM-Juniorprofessur Ökonomische und soziale Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert an der TU Dresden und Leiter des Projekts *Topographie der Shoah in Breslau 1933–1949*.

**Tamara Włodarczyk**, 1973 geboren, arbeitet als freie Ausstellungskuratorin und als Buchautorin zu Themen der jüdischen Geschichte in Breslau und Niederschlesien.

**Norbert Conrads**, 1938 geboren, ist Professor i.R. für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Stuttgart. Zu seinen Publikationen gehört u.a. die zweibändige Edition *Kein Recht, nirgends. Tagebuch vom Untergang des Breslauer Judentums 1933–1941* von Willy Cohn.

**Ingo Loose**, 1971 geboren, ist Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin.

Die Veranstaltung findet in deutscher und polnischer Sprache statt und wird gedolmetscht.

## **Wichtiger Hinweis**

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung vor Ort ist eine Anmeldung bis 4.11.2021 erforderlich: [veranstaltungen@topographie.de](mailto:veranstaltungen@topographie.de) (Telefon 030 254509-0). Bitte übermitteln Sie mit Ihrer Anmeldung folgende Angaben (ggf. auch für Ihre Begleitung): Vorname und Name, E-Mail-Adresse oder Postanschrift, Telefonnummer. Bei Anmeldung per E-Mail erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung.

Die Teilnahme ist nur möglich mit Nachweis (vorzulegen am Einlass)

- eines negativen Corona-Tests innerhalb der letzten 24 Stunden
- einer seit 14 Tagen abgeschlossenen Corona-Schutzimpfung oder
- der Genesung, mindestens 28 Tage, höchstens 6 Monate zurückliegend.

Während des gesamten Aufenthalts im Gebäude ist eine medizinische oder FFP2-Maske zu tragen. Begrenzte Platzzahl. Bitte haben Sie Verständnis, falls wir nicht alle Teilnahmewünsche berücksichtigen können.

Die Veranstaltung findet in Kooperation zwischen der [Stiftung Topographie des Terrors](#), der [Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas](#) und dem [Deutschen Kulturforum östliches Europa](#) statt.

**Pressekontakt**

Dr. Magdalena Gebala  
Arbeitsbereich Polen  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam  
Tel. +49 (0)331 20098-18  
Fax +49 (0)331 20098-50  
[gebala@kulturforum.info](mailto:gebala@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)

**11) Reintegration ohne Wiedergutmachung. Die Russlanddeutschen in der sowjetischen Gesellschaft in den 1950er und 1960er Jahren**

Vortrag von Helene Henze (Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V., Lüneburg)

**Dienstag, 02. November 2021 - 18:00 – 19:15 Uhr**

**Das Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN e.V.) erinnert an den 80. Jahrestag der Deportation der Russlanddeutschen**

**Veranstaltungstermin:** September - November 2021

**Veranstaltungsort:** online ([Zoom](#)) Meeting-ID: 857 5798 1620; Kenncode: 577282

**Kontakt:** [Dmytro Myeshkov](#)

Der Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 28. August 1941 „Über die Übersiedlung der Deutschen, die in den Wolgarayons wohnen“ bedeutete eine einschneidende Zäsur im traditionellen Leben der Deutschen in der Sowjetunion. Innerhalb weniger Monate wurden aufgrund dieses Befehls rund 370.000 Menschen aus der Wolgarepublik ausgesiedelt, weitere 530.000 Menschen deutscher Abstammung aus anderen Teilen der Sowjetunion fielen dem Erlass bis Ende 1941 zum Opfer. Der Kollaboration mit dem nationalsozialistischen Deutschland, das am 22. Juni 1941 die Sowjetunion überfallen hatte, verdächtigt leisteten sie in sogenannten „Sondersiedlungen“ im Ural, in Sibirien und Nordkasachstan unter extremen Bedingungen Zwangsarbeit. Die weit über das Kriegsende hinausreichende Erfahrung von Kälte, Tod und Lagerhaft war für die Opfer der stalinistischen Willkür lange Zeit nicht zu verarbeiten oder zu erzählen. Diese traumatische Erfahrung prägte nicht nur die kollektive Erinnerung der russlanddeutschen Volksgruppe, sondern auch die Identität der Nachgeborenen bis in die Gegenwart.

Den 80. Jahrestag des Deportationsbefehls nimmt das Nordost-Institut zum Anlass, an das Schicksal der Russlanddeutschen zu erinnern und ihre Geschichte im Kontext der sowjetischen Geschichte und der deutsch-sowjetischen Beziehungen zu betrachten. In sechs populär-wissenschaftlichen Vorträgen wird die Geschichte der Deportationen der

## **Seite 501 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 802 vom 28.10.2021**

Deutschen in der Sowjetunion von ihren Anfängen in den 1930er Jahren bis zur „Normalisierung“ des Lebens in den 1960ern vorgestellt. Neuere Forschungen über die Ukrainedeutschen während des Zweiten Weltkriegs spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Nachwirkungen der Verfolgung im internationalen Kontext oder die literarische Verarbeitung der Deportation in der russlanddeutschen Literatur.

Die Vortragsreihe findet in digitaler Form statt. Alle Vorträge werden live gestreamt. Anschließend sind sie über den [Youtubekanal](#) des Institutes abrufbar:

<https://www.youtube.com/channel/UCDzxCWTM2vQp4sGQpWydcjQ>

### **Die Termine im Überblick**

#### **Link zur Zoomveranstaltung**

<https://us06web.zoom.us/j/85757981620?pwd=cjEyM3lobzBvWWFRReFFGR0N1dGdoZz09#success>

**Meeting-ID: 857 5798 1620; Kenncode: 577282**

28.09.2021 · 18:00 – 19:15

#### ***Die Deportationen der Russlanddeutschen und anderer nationaler Minderheiten in den 1930er Jahren***

Vortrag von Prof. Dr. Victor Dönninghaus (Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V., Lüneburg)

05.10.2021 · 18:00 – 19:15

#### ***Die Deportation der deutschen Bevölkerung in der Sowjetunion in den Jahren 1941 bis 1946***

Vortrag von Dr. Alfred Eisfeld (Göttinger Arbeitskreis e.V., Göttingen)

12.10.2021 · 18:00 – 19:15

#### ***Nationale und internationale Dimensionen der Deportation der Wolgadeutschen in den Kriegs- und Nachkriegsjahren***

Vortrag von Dr. Viktor Krieger (Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland, Nürnberg)

19.10.2021 · 18:00 – 19:15

#### ***Die Ukrainedeutschen während des deutsch-sowjetischen Krieges 1941-1945***

Vortrag von Dr. Dmytro Myeshkov (Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V., Lüneburg)

26.10.2021 · 18:00 – 19:15

#### ***Vom Schweigen zum Sprechen: Die russlanddeutsche Literatur und die Deportation***

Vortrag von em. Prof. Dr. Annelore Engel-Braunschmidt (Hamburg / Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

02.11.2021 · 18:00 – 19:15

#### ***Reintegration ohne Wiedergutmachung. Die Russlanddeutschen in der sowjetischen Gesellschaft in den 1950er und 1960er Jahren***

Vortrag von Helene Henze (Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V., Lüneburg)

## Nähere Informationen

[Prof. Dr. Victor Dönninghaus](#)  
[Dr. Dmytro Myeshkov](#)

### Das vollständige Programm::

<https://www.ikgn.de/cms/index.php/veranstaltungen-hauptmenue/2744-online-vortragsreihe-und-podiumsdiskussion-80-jahrestag-deportation-russlanddeutsche>

Informationen zur Arbeit und Veranstaltungen des Nordost-Instituts (IKGN e.V.) erhalten Sie unter: [www.ikgn.de](http://www.ikgn.de).

Petra Gelsheimer  
Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. (IKGN)  
Nordost-Institut  
an der Universität Hamburg  
Lindenstraße 31  
21335 Lüneburg  
Tel. 04131-40059-0  
E-Mail: [sekretariat@ikgn.de](mailto:sekretariat@ikgn.de)  
[www.ikgn.de](http://www.ikgn.de)

Das Nordost-Institut - Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. wird institutionell von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

### Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

*Postanschrift:* Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

*Email:* [bibliothek@geschichte-brandenburg.de](mailto:bibliothek@geschichte-brandenburg.de), [archiv@geschichte-brandenburg.de](mailto:archiv@geschichte-brandenburg.de)

## 12) König Friedrich Wilhelm I. in Preußen: ein Monarch mit vielen Gesichtern

**Freitag, 05. November 2020, 19:00 - 21:00 Uhr**

Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek Breite Straße 36, Berlin

Aufgrund der neuesten Änderung der SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung des Berliner Senats vom 29.10.2020 zur Eindämmung der Pandemie muss diese Veranstaltung abgesagt werden. Vortrag und Buchvorstellung: Prof. Dr. Frank Göse (Potsdam). Friedrich Wilhelm [...]

## Verein für die Geschichte Berlins e. V.

**13) 09. November 1989 – Die Zeit des Mauerfalls mit den folgenden  
Veränderungen im Stadtbild  
Vortrag mit Bildern**

*Ein persönlicher Erlebnisbericht mit Lichtbildern unseres Mitglieds Eckhard Grothe.*

**Dienstag, 09. November 2021, 19:00 Uhr**

 **Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36**

Über einen längeren Zeitraum fotografierte der Vortragende die Veränderungen an bekannten Stellen in Berlin nach dem Mauerfall. Er lässt uns ein Ereignis nacherleben, das in die Geschichte einging. Gäste willkommen!

Wir bitten um Anmeldung unter [Kluge@DieGeschichteBerlins.de](mailto:Kluge@DieGeschichteBerlins.de) und sich am Abend der Veranstaltung entsprechend der „3-G-Coronaregel“ als geimpft, genesen oder innerhalb der vergangenen 24 Stunden negativ getestet auszuweisen. [Bitte entnehmen Sie eventuell aktuelle Hinweise unserer Homepage.](#)

» [Um Anmeldung wird gebeten.](#)

Veranstaltungsorganisation:  
Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH  
Helmholtzstr. 2-9, Ausgang D  
10587 Berlin  
Tel 030 26 36 69 83  
Fax 030 26 36 69 85  
E-Mail [Pinnow@DieGeschichteBerlins.de](mailto:Pinnow@DieGeschichteBerlins.de)



Literaturhaus Berlin  
Fasanenstraße 23  
10719 Berlin  
+49 (0)30 887 286 0  
[info@literaturhaus-berlin.de](mailto:info@literaturhaus-berlin.de)

#### **14) Shared Heritage – Niederschlesien erzählen**

Gespräch

**Donnerstag, 28. Oktober 2021, 18:00 Uhr**  
Eintritt frei

**Seite 368 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 801 vom 12.10.2021**

Begrüßung  
**Janika Gelinek und Sonja Longolius**  
Einführung  
**Dr. Silke Pasewalck** (BKGE Oldenburg)  
Gespräch  
mit **Olga Tokarczuk**  
Moderatorin und Dolmetscherin:  
**Olga Mannheimer**

In den Erzähltexten der polnischen Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk wird Niederschlesien/Dolny Śląsk zu einem literarischen Imaginationsraum, der gleichermaßen märchenhafte wie unheimliche Züge trägt: Wie Schneewittchen im gleichnamigen Märchen der Brüder Grimm Räume betritt, deren Bewohner abwesend sind, werden in Tokarczuks Geschichten die Orte, Häuser und Landschaften am Flusslauf der Oder und im Riesengebirge mit einem Sensorium für das Abwesend- Anwesende beschrieben und in ihren imaginativen wie realen Tiefenschichten ausgeleuchtet. In Taghaus Nachthaus und anderen Erzählungen begegnen uns Figuren, die sich als „Nachbarn in der Zeit“, wie Tokarczuk sagt, begreifen lassen. Die Geschichten eröffnen damit neue Perspektiven, das Vorgefundene wird zu einem gemeinsamen Erbe – vielleicht auch zur Bürde? – der einstigen und heutigen Bewohner. Über die poetischen, mythischen und nicht zuletzt auch die politischen Dimensionen ihres Niederschlesien-Bildes kommt Olga Tokarczuk mit Olga Mannheimer ins Gespräch.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (Oldenburg)

In polnischer und deutscher Sprache

### **15) »Rosa Luxemburg zum Gedenken«**

Literarischer Spaziergang mit Sebastian Januszewski

**Sonnabend, 06. November 2021, 11:00 Uhr**

7 € / erm. 4 €

»Wer mich am meisten zur Vernunft gebracht hat, ist ein kleiner Freund, dessen Bild ich Ihnen hier schicke. Dieser Geselle mit dem kecken Schnabel, der steilen Stirn und dem altklugen Auge heißt Hypolais hypolais, zu deutsch „Gartenlaubvogel“ oder auch „Gartenspötter“. [...] Dieser Vogel ist ein ganz eigenartiger Kauz. Er singt nicht etwa ein Lied, eine Melodie, wie andere Vögel, sondern er ist ein Volksredner von Gottes Gnaden«, schreibt Rosa Luxemburg am 6. Juli 1917 an Hans Diefenbach. Der Spaziergang widmet sich neben den politischen Aktivitäten Rosa Luxemburgs dem literarischen Schaffen dieser historischen Ausnahmefigur. Geographisch orientiert sich die Führung am Weg, auf dem die Gefangenen in der Mordnacht am 15. Januar 1919 transportiert worden sind. Schlusspunkt bildet das Luxemburg-Denkmal am Landwehrkanal.

Dauer: ca. 1,5 h, Länge: ca. 2 km

Treffpunkt: Gerhart Hauptmann-Anlage, Ecke Bundesallee/Meierottostraße

### **16) »Februar 33. Der Winter der Literatur«.**

Uwe Wittstock im Gespräch mit Cornelia Geißler

Brown Bag Lunch

**Montag, 08. November 2021, 12:30 Uhr**

7 € / erm. 4 €

»Das hier sind keine Heldengeschichten. Es sind Geschichten von Menschen, die in extreme Gefahr gerieten.« Denn auch Thomas Mann oder Bertolt Brecht waren nicht als große Literaten, sondern zunächst als Menschen von der Machtergreifung der Nationalsozialisten betroffen. Der Journalist Uwe Wittstock nimmt in seinem neuen Buch jeden einzelnen Tag des alles verändernden Februars 1933 in den Blick und welche Konsequenzen sich daraus für die Menschen der literarischen Welt ergaben. Else Lasker-Schüler, Carl Zuckmayer, Joseph Roth, Ricarda Huch und so viele andere: Wie gehen sie mit der Situation um? Wer will, wer muss, wer kann fliehen – und wer ist den neuen Machthabern vielleicht gar nicht so abgeneigt?

Über seine akribischen Tag-für-Tag-Recherche und die beklemmende Stimmung dieser Zeit unterhält sich mit dem Autor beim Brown Bag Lunch die Journalistin Cornelia Geißler.

Uwe Wittstock »Februar 33. Der Winter der Literatur« C.H. Beck, 2021

**3G Veranstaltung: Bitte kommen Sie geimpft, getestet oder genesen und halten Sie den entsprechenden Nachweis bereit.**

**17) »Die fantastischen Kinderbücher von Ole Lund Kirkegaard«.**

Mit Franziska Hüther (Übersetzerin) und Andreas Fröhlich (Sprecher)

Junges Literaturhaus Lesung und Gespräch

**Donnerstag, 11. November 2021, 10:00 Uhr**

Eintritt frei mit Anmeldung

Kennt ihr schon Ole Lund Kirkegaard? Nein? Dann wird es es aber Zeit! Der erfolgreichste dänische Kinderbuchautor aller Zeiten arbeitete als Lehrer, bis er sich dazu entschloss, Geschichten für Kinder zu schreiben. Nach einem Unfall starb er im Alter von nur 38 Jahren, doch seine Bücher leben für immer weiter! In ihnen erzählt Ole Lund Kirkegaard liebevoll und mit unvergleichlichem Witz und viel Fantasie von kleinen und großen Kinderträumen und wunderbaren Abenteuern. Die Übersetzerin Franziska Hüther spricht mit Steffi Ericke vom Jungen Literaturhaus darüber, wie es ist, Kinderbücher vom Dänischen ins Deutsche zu übersetzen, erzählt, was sie an Ole Lund Kirkegaards Werk so mag, und stellt dazu sein Buch "Hodja im Orient" vor. Darin möchte ein kleiner neunjähriger Held raus in die Welt: "Ich will mich ein wenig umsehen!". Klar, dass dazu wie in jedem guten Märchen ein sehnsüchtiger Wunsch reicht... Den deutschen Text liest der bekannte Synchronsprecher Andreas Fröhlich.

In Zusammenarbeit mit der Königlichen Dänischen Botschaft anlässlich des dänischen Staatsbesuchs in Deutschland vom 10.–13. November 2021.

Eintritt frei, exklusiv für Schulklassen, empfohlen ab Klasse 2/3

Anmeldung: [ericke@literaturhaus-berlin.de](mailto:ericke@literaturhaus-berlin.de)

**18) »Ich will nicht wieder anderen zuliebe einfach sein« Gegenwartsliteratur aus Dänemark. Mit Luka Holmegaard, Mads Ananda Lodahl und Madame Nielsen im Gespräch mit Hannes Langendörfer.**

Sprecherin: Johanna Link

Literaturabend

»Ich will nicht wieder anderen zuliebe einfach sein« Gegenwartsliteratur aus Dänemark

**Donnerstag, 11. November 2021, 19:00 Uhr**

7 € / erm. 4 €

**Luka Holmegaard, Mads Ananda Lodahl und Madame Nielsen im Gespräch mit Hannes Langendörfer. Sprecherin: Johanna Link**

Drei ungewöhnliche Autor\*innen aus Dänemark treffen sich im Literaturhaus Berlin zum Gespräch über ihre Bücher: Vereint in einem queeren Blick auf die Welt, ganz unterschiedlich in ihren literarischen Darstellungsformen.

Luka Holmegaard erregte 2020 mit dem genreüberschreitenden Werk »Look« große Aufmerksamkeit. »Look« ist eine Art Essay, der Reflexionen, Erinnerungen und Analysen über Kleidung und Identität verwebt und die Rolle von Mode in der Literatur untersucht. Mit »Sauna« legte Mads Ananda Lodahl 2021 seinen Debütroman vor, der von Johan handelt, der in die erste eigene Wohnung zieht, in einer Schwulensauna jobbt und sich Hals über Kopf in William verliebt, einen jungen trans Mann. Ein Roman über Liebe, Sex, Gemeinschaft und Einsamkeit, Ausgrenzung durch die Mehr- und die Minderheitsgesellschaft und den Wunsch, alte Vorstellungen von Körper(n), Sexualität und Gesellschaft umzustürzen.

Und nicht zuletzt Madame Nielsen, die manchen von einem fulminanten Abend im Literaturhaus im November 2019 in Erinnerung ist. Wer sie damals verpasst hat, wer sie wiedersehen will: here's your chance! Im April 2022 erscheint ihr neuester Roman »Lamento« auf Deutsch: Ein Liebesroman, ein Klagelied über die Unmöglichkeit, den Ausnahmezustand der Verliebtheit in der Alltagsliebe zu bewahren ... und ein neuer radikaler erzählerischer Perspektivwechsel. Autofiktion? Exofiktion? Vielleicht, mit Madame weiß man nie.

Es moderiert Hannes Langendörfer, die deutschen Texte werden gelesen von Johanna Link.

**Mads Ananda Lodahl »Sauna«** Gyldendal Verlag, 2020 (für diesen Abend wurden Auszüge aus »Sauna« von Hannes Langendörfer ins Deutsche übersetzt).

**Luka Holmegaard »Look«** Rosinante Verlag, 2020 (für diesen Abend wurden Auszüge aus Look von Ursel Allenstein ins Deutsche übersetzt).

**Madame Nielsen »Lamento«** Grif Verlag, 2020 (erscheint April 2022 auf Deutsch in der Übersetzung von Hannes Langendörfer bei Kiepenheuer & Witsch).

Ein Literaturabend im Literaturhaus Berlin in Zusammenarbeit mit der Königlichen. Dänischen Botschaft anlässlich des dänischen Staatsbesuchs in Deutschland vom 10.–13. November 2021.

**3G Veranstaltung:** Bitte kommen Sie geimpft, getestet oder genesen und halten Sie den entsprechenden Nachweis bereit.

**19) „Stadtflucht und Landluft“.**

Angelika Klüssendorf und Christoph Baumann im Gespräch mit Jörg Plath

Reihe Literatur trifft Wissenschaft

**Dienstag, 16. November 2021, 19:00 Uhr**

7 € / erm. 4 €

»Sie hätte das Gewehr nehmen können, entschied sich aber für die Axt.« Hilde spaltet den Kopf ihres Mannes und geht durchs Schneetreiben hinüber in das Haus der Schriftstellerin, um Silvester zu feiern. Mit dem toten Walter bekommt Angelika Klüssendorfs Roman »Vierunddreißigster September« einen ungewöhnlichen Erzähler: Er ist weiterhin da und beobachtet, was sich im Dorf tut, wird aber nicht gesehen und kann nicht eingreifen. Klüssendorf erzählt vom Leben, Sterben und Träumen einer Dorfgesellschaft im Nachwende-Brandenburg. Ein Inder kommt zu Besuch, auch Steven Spielberg, einige Großstädter bleiben länger. Mit der Autorin unterhält sich der Soziologe Christoph Baumann. Er hat die Landlust von Städtern erforscht, kennt sich also aus in den illusionären Bildern und Geschichten vom Dorf.

Sendetermine auf Deutschlandfunk Kultur: Freitag, 19.11. um 19:30 Uhr in »Zeitfragen Literatur« und Sonntag, 28.11. um 22:05 Uhr in »Literatur«

Angelika Klüssendorf »Vierunddreißigster September« Piper, 2021

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur

**3G Veranstaltung:** Bitte kommen Sie geimpft, getestet oder genesen und halten Sie den entsprechenden Nachweis bereit.

## **20) Margot Friedländer »Ich tue es für euch«.**

Gespräch mit der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer und Esther Spicker

Junges Literaturhaus. Rahmenprogramm Ausstellung

**Mittwoch, 17. November 2021, 15:00 Uhr**

Eintritt frei mit Anmeldung

Als sich die 21-jährige Margot am Mittag des 20. Januar 1943 mit ihrer Mutter und ihrem Bruder Ralph treffen will, um die Flucht vor der Gestapo aus Berlin vorzubereiten, erfährt sie, dass ihr Bruder kurz zuvor abgeholt wurde. Und auch die Mutter erscheint nicht – sie hinterlässt ihrer Tochter folgende Botschaft: »Ich gehe mit Ralph, wohin auch immer das sein mag. Versuche, Dein Leben zu machen«. Margot beschließt, unterzutauchen; sie färbt sich die Haare rot und lässt ihre Nase operieren, um nicht als Jüdin aufzufallen. Fünfzehn Monate dauert das Leben im Untergrund, bei Helfern, die nicht alle selbstlos handeln. Mehrfach entkommt sie der Gestapo nur um Haaresbreite. Dann geht sie jüdischen »Greifern« in die Falle – sie wird nach Theresienstadt deportiert und überlebt mit Glück.

Margot Friedländer emigrierte 1946 in die USA. 2010 kehrte sie nach Berlin zurück.

Bis heute, mit nun 100 Jahren, erzählt Margot Friedländer deutschen Jugendlichen ihre Geschichte und ermahnt, dass so etwas nie wieder passieren darf. Zugleich ruft sie zu einem offenen, vorurteilsfreien Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft auf.

Im Jungen Literaturhaus Berlin spricht sie mit Esther Spicker von der Schwarzkopf Stiftung Junges Europa über ihr Leben.

Eintritt frei, exklusiv für Schulklassen, empfohlen ab Klasse 9

Anmeldung unter: [ericke@literaturhaus-berlin.de](mailto:ericke@literaturhaus-berlin.de)

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa, unterstützt durch die Berliner Sparkasse.

## **21) »Franz Kafka: Die Zeichnungen«.**

Andreas Kilcher im Gespräch mit Andreas Platthaus

Brown Bag Lunch

Donnerstag, 18. November 2021, 12:30 Uhr  
7 € / erm. 4 €

Erst 2019 tauchten über 100 Zeichnungen von Franz Kafka auf, die jahrzehntelang in einem Zürcher Banksafe unter Verschluss gehalten wurden: eine Sensation. Denn bislang kannte man nur wenige Zeichnungen des weltberühmten Schriftstellers. Es sind Bilder von kaum zu widerstehender Anziehungskraft. Kafkas künstlerische Ambitionen und sein außergewöhnliches Talent lassen sich erst mit den neuen Funden ermessen. Beim mittäglichen Brown Bag Lunch stellt der Herausgeber Andreas Kilcher diesen Band mit seinen brillanten Reproduktionen und erhellenden Erläuterungen im Gespräch mit dem Journalisten Andreas Platthaus vor.

Andreas Kilcher (Hrsg.) »Franz Kafka: Die Zeichnungen« CH. Beck 2021

**3G Veranstaltung:** Bitte kommen Sie geimpft, getestet oder genesen und halten Sie den entsprechenden Nachweis bereit.

## **22) Margot Friedländer »Ich tue es für Euch.**

Margot Friedländer und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger im Gespräch mit Anna Staroselski

**»Unterwegs ins Jahr 100 – Margot Friedländer«**

Rahmenprogramm Ausstellung

**Donnerstag, 18. November 2021, 19:30 Uhr**  
Eintritt frei mit Anmeldung

Die Holocaustüberlebende und Zeitzeugin Margot Friedländer erinnert in diesem Interview-Buch gemeinsam mit ihrer Gesprächspartnerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger an den Holocaust und ermahnt die Leser, dass so etwas nie wieder passieren darf. Zugleich ruft sie zu einem offenen, vorurteilsfreien Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft auf. In diesem Buch, das anlässlich zum Jubiläum »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« und Friedländers 100. Geburtstag sowie Leutheusser-Schnarrenbergers 70. Geburtstag

erscheint, wird Margot Friedländer von der Antisemitismusbeauftragten Leutheusser-Schnarrenberger zu ihrem Leben als Jüdin in Deutschland während des Holocausts interviewt. Darüber sprechen die beiden mit Anna Staroselski, der Präsidentin der Jüdischen Studierendenunion Deutschland.

»Unterwegs ins Jahr 100 – Margot Friedländer« Margot Friedländer und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger »Ich tue es für Euch« GU Verlag, 2021

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa, unterstützt durch die Berliner Sparkasse.

**3G Veranstaltung:** Bitte kommen Sie geimpft, getestet oder genesen und halten Sie den entsprechenden Nachweis bereit.



Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń  
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin  
[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

Kontakt:

[utp@utp.berlin](mailto:utp@utp.berlin)

[fleck.boguslaw@utp.berlin](mailto:fleck.boguslaw@utp.berlin) / mobil: +49 176 83 17 16 09

[hanna.jakob@utp.berlin](mailto:hanna.jakob@utp.berlin)

[barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin](mailto:barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin)

### **UTP Vorlesungsplan 2021/ 2022**

HU, Unter der Linden 6, Freitags um 18:00 Uhr

Leitthema:

#### ***Pandemie und ihre Auswirkungen auf verschiedene Bereiche der Gesellschaft***

#### **23) Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der deutsch-polnischen Grenze während der Corona-Pandemii**

Vortrag von Prof. Elżbieta Opilowska, Institut für Soziologie, Universität Breslau

Freitag, 12. November 2021, 18:00 Uhr

## Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

[Info@topographie.de](mailto:Info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254-09-99

### **24) Sicherheit und Humanität im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Der Umgang mit zivilen Feindstaatenangehörigen im Ausnahmezustand**



Buchpräsentation und Gespräch mit Prof. Dr. Arnd Bauerkämper, Berlin, und Prof. Dr. Gabriele Metzler, Berlin

**Dienstag, 02. November 2021 19:00 Uhr**

Die Teilnahme ist vor Ort (mit *Anmeldung\**) oder per Livestream möglich:

Topographie des Terrors, Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg  
Eintritt frei

<https://www.topographie.de/livestream/>

In seinem zweibändigen Werk *Sicherheit und Humanität im Ersten und Zweiten Weltkrieg* (2021) untersucht Arnd Bauerkämper das Verhältnis zwischen Sicherheitsbedürfnissen und Geboten der Humanität in den beiden Weltkriegen anhand des Umgangs mit zivilen Feindstaatenangehörigen. Dabei reichte das Spektrum staatlicher Maßnahmen von polizeilicher Meldepflicht über Internierung bis zum Massenmord. Des Weiteren beleuchtet das Buch die Agitation gegen alle „inneren Feinde“ und Formen rechtlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Diskriminierung. Es bezieht andererseits aber auch humanitäre Hilfsinitiativen in den breiten Ländervergleich ein. Thematisiert werden zudem die globalen Wechselbezüge beim Umgang mit Zivilinternierten, da sich die kriegführenden Staaten durchweg gegenseitig beobachteten. Insgesamt wird deutlich, dass unterschiedliche Akteure nahezu überall über die Sicherheitspolitik stritten. Ersichtlich wird auch, dass zivilisatorische Standards und humanitäre Errungenschaften im Ausnahmezustand der beiden Weltkriege zerbrechlich waren – auch in Demokratien.

\*Anmeldung:

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung vor Ort ist eine Anmeldung bis 28.10.2021 erforderlich: [veranstaltungen@topographie.de](mailto:veranstaltungen@topographie.de)

Bitte übermitteln Sie mit Ihrer Anmeldung folgende Angaben (ggf. auch für Ihre Begleitung):

Vorname und Name, E-Mail-Adresse oder Postanschrift, Telefon.

Bei Anmeldung per E-Mail erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung.

Die Teilnahme ist nur möglich mit Nachweis (vorzulegen am Einlass)

- eines negativen Corona-Tests innerhalb der letzten 24 Stunden oder
- einer seit 14 Tagen abgeschlossenen Corona-Schutzimpfung oder
- der Genesung, mindestens 28 Tage, höchstens 6 Monate zurückliegend.

Während des gesamten Aufenthalts im Gebäude ist eine medizinische oder FFP2-Maske zu tragen.

Begrenzte Platzzahl. Bitte haben Sie Verständnis, falls wir nicht alle Teilnahmewünsche berücksichtigen können.

## **25) Jüdisches Leben in Breslau vor und nach dem Holocaust**

Begrüßung: Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Impulsvortrag: Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen, Dresden

Podiumsgespräch mit: Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen, Tamara Włodarczyk, Breslau/Wrocław, und Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Conrads, Stuttgart

Moderation: Dr. Ingo Loose, Berlin

**Dienstag, 09. November 2021, 19:00 Uhr**

Die Teilnahme ist vor Ort (mit *Anmeldung\**) oder per Livestream möglich:

Topographie des Terrors, Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg  
Eintritt frei

<https://www.topographie.de/livestream/>

(Gemeinsam mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa und der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas)

Breslau blickt auf eine lange jüdische Geschichte zurück, deren Anfänge in das Mittelalter zurückreichen. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt neben Berlin und Frankfurt am Main zur drittgrößten jüdischen Gemeinde Deutschlands. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 begann die systematische Ausgrenzung, Verfolgung und schließlich Ermordung der jüdischen Bevölkerung Breslaus. Die Tagebücher von Willy Cohn und Walter Tausk, beide im November 1941 in Kaunas von den Nationalsozialisten ermordet, sind erschütternde Zeugnisse des Holocaust. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das von der deutschen Bevölkerung verlassene Niederschlesien mit seiner Hauptstadt Breslau zu einem wichtigen Zentrum der Ansiedlung für polnische Jüdinnen und Juden. Seit dem politischen Umbruch 1989 machen zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen, Vereine und Kulturinstitutionen auf das vergessene deutsch-polnisch-jüdische Kulturerbe in Breslau aufmerksam.

*\*Anmeldung:*

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung vor Ort ist eine Anmeldung bis 4.11.2021 erforderlich: [veranstaltungen@topographie.de](mailto:veranstaltungen@topographie.de)  
Bitte übermitteln Sie mit Ihrer Anmeldung folgende Angaben (ggf. auch für Ihre Begleitung): Vorname und Name, E-Mail-Adresse oder Postanschrift, Telefon.  
Bei Anmeldung per E-Mail erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung.

Die Teilnahme ist nur möglich mit Nachweis (vorzulegen am Einlass)

- eines negativen Corona-Tests innerhalb der letzten 24 Stunden oder
- einer seit 14 Tagen abgeschlossenen Corona-Schutzimpfung oder
- der Genesung, mindestens 28 Tage, höchstens 6 Monate zurückliegend.

Während des gesamten Aufenthalts im Gebäude ist eine medizinische oder FFP2-Maske zu tragen.

Begrenzte Platzzahl. Bitte haben Sie Verständnis, falls wir nicht alle Teilnahmewünsche berücksichtigen können.

26) Das Dritte Reich und seine Verschwörungstheorien. Wer sie in die Welt gesetzt hat und wem sie nutzen



Buchpräsentation und Gespräch mit Prof. Sir Richard J. Evans, Cambridge, und Prof. Dr. Michael Wildt, Berlin

Livestream:

<https://www.topographie.de/livestream/>

(Gemeinsam mit der Deutschen Verlags-Anstalt)

**Dienstag, 16. November 2021, 19:00 Uhr**

Verschwörungstheorien sind im Laufe der Geschichte immer wieder verbreitet worden. Sie basieren auf der Vorstellung, dass nichts in der Geschichte zufällig passiert, sondern alles Ergebnis geheimnisvoller Mächte sei. Gerade jetzt, in Zeiten der Verunsicherung, von Populismus und „Fake News“, finden sich wieder vermehrt Anhänger für verschiedene Verschwörungstheorien. Auch in den revisionistischen Geschichtserzählungen über das „Dritte Reich“ treten sie offen zutage. Längst diskreditierte Darstellungen werden dabei wieder aktiviert, weil es angeblich neue Beweise gibt. In seinem soeben erschienenen Buch *Das Dritte Reich und seine Verschwörungstheorien* (2021) durchleuchtet der Historiker Richard Evans die fünf einflussreichsten Legenden des „Dritten Reichs“ und erkennt darin überraschende Muster. In den Blick genommen werden die „Protokolle der Weisen von Zion“, die „Dolchstoßlegende“, der Reichstagsbrand, das „Friedensangebot“ von Rudolf Heß an die Briten sowie die angebliche Flucht Hitlers aus dem Bunker.

## **27) Frauen und Männer im Krieg. Europäische Erfahrungsgeschichten**

Vortrag: Prof. Dr. Maren Röger, Universität Augsburg / Bukowina-Institut  
Moderation: Dr. Andrea Genest, Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Fürstenberg/H.

Livestream:

<https://www.topographie.de/de/livestream/>

[Vortragsreihe](#) „Alltag unter deutscher Besatzung in Europa 1939–1945“

(Gemeinsam mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas)

**Dienstag, 23. November 2021, 19:00 Uhr**

(Weitere Informationen in Kürze)

## **28) Wie man die „Verbrechen der Wehrmacht“ ausstellt**

Begrüßung: Dr. Andrea Riedle, Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors

Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Ulrich Herbert, Freiburg i.Br.,  
Dr. Ulrike Jureit, Hamburg, und  
Prof. Dr. Dres. h.c. Jan Philipp Reemtsma, Hamburg

Moderation: Dr. Jens Bisky, Hamburg

Livestream:

<https://www.topographie.de/livestream/>

(Gemeinsam mit dem Hamburger Institut für Sozialforschung)

**Dienstag, 30. November 2021, 19:00 Uhr**

(Weitere Informationen in Kürze)